

# Flöte und Gitarre im Fokus

Ein facettenreiches und musikalisch hochstehendes Herbstkonzert des Sinfonieorchesters des Kantons Schwyz.

von Paul A. Good

Am vergangenen Sonntagabend kamen die Besucher in der katholischen Pfarrkirche in Lachen in den Genuss eines musikalisch hochstehenden Konzerts, das unter dem Motto «Raff & die Schweizer» stand. Zur Aufführung gebracht wurden Werke von Maurice Ravel, Oliver Waespi und zum Abschluss des Raff-Symposiums seine Sinfonie Nr. 10 f-Moll mit dem Titel «Zur Herbstzeit».

Das Sinfonieorchester des Kantons Schwyz (SOKS) unter der Leitung von Urs Bamert begann das Konzert mit Ravels «Pavane pour une infante défunte». Ursprünglich als kleines Klavierstück komponiert, kam es 1911 zur Uraufführung der orchestrierten Version. Ravel selbst hasste später dieses Musikstück.

## Flöte und Gitarre setzen sich durch

Anschliessend folgte das Doppelkonzert für Gitarre und Flöte des Schweizer Oliver Waespi. Solisten waren die Schweizer Flötistin Caroline Werba und der mexikanische Gitarrist David Talamante. Diese beiden Instrumente verfügen über einen breiten und expressiven Tonumfang, während die dynamischen Möglichkeiten eher beschränkt sind. Um so spannender war es, zu hören, wie Waespi es schaffte, Wege zu finden, wie diese Instrumente das Orchester führen können.

Die dazu nötigen Eigenschaften brachten die beiden grandiosen Protagonisten Werba und Talamante mit und verhalfen dem Doppelkonzert zu einem grossen Erfolg. Die drei Sätze wurden ohne Zäsur durchgespielt, das band-artige Zusammenspiel



Caroline Werba, Flöte (ganz rechts) und David Talamante, Gitarre (ganz links), «führten» das SOKS an.

Bild Paul A. Good

infiltrierte immer mehr das ganze Orchester, das den Solisten in ein turbulentes Ende folgte.

## Eine Anekdote rund um Raff

Als Letztes stand Ravels Sinfonie Nr. 10 f-Moll «Zur Herbstzeit» auf dem Programm. Wie Raff auf die Idee kam, einen solchen Zyklus zu schreiben, ist bis heute unklar. Das viersätziges Stück begann mit einem knappen Sonatensatz mit melancholischer Grundstimmung. An zweiter Stelle des Werkes steht ein «Gespensterreigen», wahrscheinlich inspiriert durch die «Danse

Macabre» von Camille Saint-Saëns. Der dritte Satz, die Elegie, wurde vom Orchester in zwei verschiedenen Versionen gespielt.

Gemäss Ravels Tochter fand ihre Mutter die ursprüngliche Version als zu «pathetisch». Die erste Version wurde aber nicht vernichtet, sondern in seinem Nachlass überliefert. Die Aufführungen des SOKS waren entsprechend wohl zumindest die ersten der Neuzeit. Beendet wurde die Sinfonie mit dem 4. Satz, betitelt mit «Die Jagd der Menschen» mit Hörnerfanfaren zu Beginn. Den Schlussstrich unter diesen

Zyklus konnte Raff nicht mehr selber ziehen, «Zur Herbstzeit» erschien posthum, «Der Winter» musste durch Ravels Freund Erdmannsdorfer vollendet werden.

Dieses grandiose Konzert zeigte einmal mehr, auf welch hohes Niveau Urs Bamert das SOKS in den vergangenen Jahren gebracht hat, sämtliche Instrumente waren gleichwertig besetzt, und Tonausgleich und die daraus entstehende Harmonie faszinierten die Zuhörer. Einmal mehr ein goldener Abend für das Schwyzer Sinfonieorchester.

## 239 Lehrer mit befristeter Bewilligung

Im vergangenen Schuljahr unterrichteten im Kanton Schwyz 239 Lehrpersonen mit einer befristeten Lehrbewilligung. Dies geht aus der Beantwortung einer Kleinen Anfrage hervor.

von Irene Lustenberger

SP-Kantonsrat Martin Raña aus Küssnacht reichte Ende August eine Kleine Anfrage ein. Er machte sich Sorgen, weil sich seit mehreren Jahren ein qualitativer Lehrpersonenmangel abzeichnet und der Mangel inzwischen auch quantitativ eingetreten sei. Raña begründete dies damit, dass Personen ohne adäquate Ausbildung während sechs Jahren an der Volksschule unterrichten dürfen. Weil «die hohe Qualität der Volksschule, der Bildungsauftrag und die Bildungsziele durch solche Notmassnahmen gefährdet sind», wollte er vom Regierungsrat wissen, wie viele Lehrpersonen im Kanton Schwyz ohne Lehrbewilligung unterrichten.

In seiner Antwort hält das Bildungsdepartement fest, dass es im Kanton Schwyz nicht möglich sei, ohne Lehrbewilligung zu unterrichten. Lehrpersonen unterrichten entweder mit einer befristeten oder unbefristeten Lehrbewilligung. So waren im Schuljahr 2021/22 an den öffentlichen Volksschulen 239 Personen mit einer befristeten Lehrbewilligung angestellt. «Dies bedeutet jedoch nicht, dass all diese über kein Lehrdiplom verfügen», führt Bildungsdirektor Michael Stähli aus. Teilweise würden sie stufenfremd unterrichten oder ein Fach, für welches sie nicht über die Lehrberechtigung verfügen. «Ein Teil von ihnen befindet sich zudem in Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin/zum Schulischen Heilpädagogen», heisst es in der Antwort. Für das aktuelle Schuljahr liegen die Zahlen noch nicht vor.

Auf die Frage, ob der Regierungsrat die genaue Anzahl in Zukunft regelmässig erhebe und öffentlich publiziere, erklärt das Bildungsdepartement, dass im Jahresbericht des Amtes für Volksschulen und Sport der Anteil stufengerecht ausgebildeter Lehrpersonen mit unbefristeter Lehrbewilligung als Kennzahl ausgewiesen werde. Für das Jahr 2021 belief sich dieser Wert auf 88 Prozent.

## FDP Frauen fassten Parolen

Die FDP Frauen sind gegen die Massentierhaltungsinitiative. Die Ablehnung basiert auf den Argumenten, dass sie der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft einen fatalen Schlag versetzt, sie dem Interesse des Verbrauchers widerspricht und zudem kontraproduktiv ist.

Die Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer empfehlen die FDP Frauen zur Annahme. Die Finanzierungsaktivitäten sollen in die Schweiz zurückgeholt werden, um Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Wertschöpfung in der Schweiz zu generieren.

Bezüglich der Reform der Altersvorsorge fassten die FDP Frauen die doppelte Ja-Parole. Insbesondere die Dringlichkeit der Modernisierung der Altersvorsorge ist ausschlaggebend für die vorliegende Parolenfassung. Zudem sollen alle Generationen ihren Beitrag im Sinne des Gemeinnsinns leisten.

Die FDP Frauen schlagen zudem Damian Meier als Regierungsrat vor. (eing)



## vor 25 Jahren



Die Pfarrei Wollerau feiert das 200-Jahr-Jubiläum der Kirche Sankt Verena. Ein ganz besonderes Geschenk gab es von Pater Armin Kümin. Der in Wollerau aufgewachsene Priester, der seit 23 als Missionar in Brasilien wirkt, schenkte der Pfarrei im Namen seiner brasilianischen Gemeinde eine Schnitzerei, die einen beflügelten Jesus am Kreuz zeigt.

Die SRG startet den dritten Versuch, in der Deutschschweiz ein zweites Fernsehprogramm zu etablieren. Der neue DRS-Sender SF2 setzt auf Jugendliche und Kinder, Sportfans und Filmfreaks, generell auf ein junges, urbanes Publikum. Offenbar sind aller guten Dinge wirklich drei, denn den Sender SRF2 gibt es noch heute.

Beim bisher grössten Postüberfall in der Schweiz erbeuten fünf junge Täter in der Zürcher Innenstadt innert vier Minuten 53 Millionen Franken. Das Geld stand in Kisten bereit für den Transport in die rund 200 Meter entfernte Nationalbank. Der gestohlene Lieferwagen, in dem sie die Kisten abtransportieren, ist als Servicewagen der Telecom getarnt. Zwei Kisten mit 20 Millionen Franken Inhalt müssen sie stehen lassen, weil der Lieferwagen zu klein ist. Die meisten der insgesamt siebenköpfigen

Bande fliegen wenige Tage und Wochen nach dem Raub auf. Einzig der Fahrer Domenico S. kommt am weitesten. Er wird gut ein Jahr nach dem Raub in Miami verhaftet. Bis heute ist nicht klar, wo 20 von 53 Millionen verblieben sind.

Südafrikas Präsident Nelson Mandela ist zu Besuch in der Schweiz. Bei seinem fünften Besuch wird der 79-Jährige zum ersten Mal offiziell vom Bundesrat empfangen. Unter anderem wollten Mandela und die südafrikanische Delegation beim Internationalen Olympischen Komitee (IOK) in Lausanne die Bewerbung Kapstadts für die Olympischen Sommerspiele im Jahr 2004 präsentieren. Es wären die ersten Spiele auf dem afrikanischen Kontinent gewesen, den Zuschlag erhielt aber Athen. Bis heute gab es keine Olympischen Spiele in Afrika, aber immerhin 2010 die Fussball-WM in Südafrika.

Am Buechberg fliegen die ersten Golfbälle. Die Driving Range und die Neun-Loch-Anlage in Wangen werden eröffnet. Im Frühling des darauffolgenden Jahres wird der Golfpark Nuolen eröffnet, im Jahr 2018 wird die Anlage auf 18 Löcher erweitert.

Millionen von Briten nehmen Abschied von Prinzessin Diana, die bei einem Autounfall ums Leben gekommen

war. 25 Jahre später trauert England erneut: Nach 70 Jahren auf dem Thron stirbt Queen Elizabeth II. im Alter von 96 Jahren. Gestern fand das Staatsbegräbnis statt, ebenfalls mit Millionen von Trauernden.

Die indische Ordensfrau und Friedensnobelpreisträgerin Mutter Teresa stirbt im Alter von 87 Jahren.

Bei seiner 341. Austragung wird das Zürcher Knabenschieszen zum ersten Mal von einer jungen Frau gewonnen. Am Knabenschieszen sind seit 1991 auch Mädchen zugelassen.

Auf dem Areal der ehemaligen Möbelfabrik Stählin in Lachen findet der Spatenstich für den Polizeihauptposten Ausserschwyz statt. Für 8,98 Mio. Fr. entsteht eine kombinierte Anlage mit Schadenwehr, Werkhof Bauamt, Zivilschutz, Polizei-Ortsposten Lachen/Altendorf, Hauptposten Ausserschwyz und Gefängnis.

Das 60. Siebner Herbst-Schwinget endet im Sinne der Einheimischen. Eugen Hasler gab sich bei seinem «Heimspiel» keine Blöße und entschied den Wettbewerb zum siebten Mal für sich. Einen Sieg der Ausserschwyzler Schwinger gab es danach erst 2013 wieder, als Reto Nötzli gewann. Nachdem der Pfäffiker

den Siebner Herbstschwingertag auch 2014 und 2016 gewinnen konnte, beendet er am kommenden Sonntag seine Karriere.

In Einsiedeln findet das erste Iron Bike Race statt. Auf der kurzen Strecke (80 Kilometer) siegt die Galgenerin Daniela Gassmann.

Die traditionsreiche Schuhfabrik Growela AG in Lachen ist Konkurs. 28 Mitarbeiter werden entlassen.

Die Höfner Bezirksvieh-ausstellung feiert ihren 50. Geburtstag, zum 25. Mal findet sie in Schindellegi statt. Gar 140 Jahre ist es her, seit im Kanton Schwyz die erste kantonale Viehschau über die Bühne ging.

Der Ständerat lehnt es ab, die Seedamm-Strasse zwischen Pfäffikon und Rapperswil ins Nationalstrassennetz aufzunehmen. Die Umklassierung scheiterte vor allem an finanzpolitischen Überlegungen.

Die Stimmberechtigten von Vorderthal und Innerthal sprechen sich deutlich für die Gründung einer selbstständigen römisch-katholischen Kirchgemeinde Wägital aus. Dabei handelt es sich um ein Novum, werden doch im Kanton Schwyz erstmals zwei Kirchgemeinden zusammengelegt. (il)